



## Lerchenweg 2

Freiestrasse 12

**schützenswert**

**K**

**Quartier** Länggasse-Neufeld

**Baujahr** 1906

**Architekten** Gottfried Läderach, Architekt, Bern

**Bauherrschaft** Frau M.L. Bär- Aeschlimann, Bern

**Parzellen-Nr.** 1065

### Baugeschichtliche Daten

1957-58 Anbau Nordwest

Umfeld: Aussenraum von  
denkmalpflegerischem Interesse

Doppelwohnhaus von 1906

Dreigeschossiges Doppelhaus unter Walmdach mit abgeschnittenem First. Der mit Sandsteinelementen aufwendig ausgestattete Putzbau orientiert sich stark nach den beiden spitzwinklig aufeinander zulaufenden Freiestrasse und Lerchenweg. Die Einteilung der beiden Schauffassaden wird in ihrer gemeinsamen Abwicklung verständlich: links an der Freiestrasse betont ein Zwerchgiebel die äusserste Achse, die abgerundete und erkerartig betonte Süd-Ecklösung setzt mit ihrem steilen Giebel den Hauptakzent und verschleift mit der Rundform beide Fassaden, ein Schmuckerker und darüber ein Quergiebel begrenzen rechts am Lerchenweg den Bau. Hauseingang und Treppenhause Fenster kommen am Lerchenweg hinzu, an der Freiestrasse belebt ein geschwungener Balkon rechts die Fassade. Mit Sichtständerstrukturen ist ausserdem die Westecke im zweiten Obergeschoss hervorgehoben: An der Nordwestfassade links, begrenzt durch einen turmartigen Dacherker mit Zeltdach, ist im Bereich der Holzstrukturen ein Balkon ausgespart, dessen Brüstung sich segmentbogenförmig vorschwingt. An der Südwestfassade gehen die Holzstrukturen über die Breite des Zwerchgiebels. Die Fassaden ruhen auf einem hüfthohen Kalksteinsockel. Im Erdgeschoss und im zweiten Obergeschoss treten verschiedene Fensterformen auf: Stichbogenfenster, Rundbogenfenster (teils gekuppelt) und im Erdgeschoss gegen die Freiestrasse 3 unter Korboggen zusammengefasste Dreieröffnungen. Die Sandsteinstrukturen der abgerundeten Südecke weisen Sohlbankgesimse, stilisierte Konsolenformen, eigenwillig geschwungene Abfasungen und Schachbrettfriese auf. Ähnliche Formen finden sich auch am Hauseingang und am Erker zum Lerchenweg. Belanglose Rückfassaden. Der in einem originellen Mischstil von romantischem Historismus, Jugendstil und keimenden Heimatstilformen ausgeführte Bau ist ein wertvoller Zeuge für die Baugesinnung der Erbauungszeit. Der Bau profitiert von der unmittelbaren Nachbarschaft der Pauluskirche und wirkt seinerseits auf den Strassenraum vor der Kirche ein.

C.S. & G.D. 1988

